

Internationaler Workshop für Generalstabsoffiziere

zum Umgang mit der gewaltbelasteten Vergangenheit von Auschwitz

Eine Kooperation der Maximilian-Kolbe-Stiftung und des Zentrums für ethische Bildung in den Streitkräften

21. – 25. November 2012, Zentrum für Dialog und Gebet, Oswiecim, Polen

Projektidee

Im Rahmen des Workshops sollen 20 Generalstabsoffiziere aus Polen, Frankreich und Deutschland eingeladen werden, in der Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Bedeutung von Auschwitz in einen gemeinsamen Lernprozess über den Umgang mit Gewalterfahrungen und ihren Folgen zu treten und auf diese Weise die Bereitschaft zu einer dem ethischen Ernst von Gewaltanwendung angemessenen Reflektion zum Ausdruck zu bringen.

Der Auseinandersetzung mit Auschwitz und seinen Folgen kommt über den konkreten Fall hinaus eine exemplarische Bedeutung für den Umgang mit Gewalterfahrungen und ihren Folgen allgemein zu. Auschwitz steht für Erfahrungen, die die Identität unserer Gesellschaften und die Identität Europas nachhaltig prägen. Die Unterschiedlichkeiten der Erinnerung in den jeweiligen Kontexten spiegelt die Komplexität des Gewaltgeschehens wider.

Dabei leben die durch die massiven Gewalterfahrungen erzeugten Spannungen in der Unterschiedlichkeit der Formen, Inhalte und Funktionen, die die Erinnerung an Auschwitz in den verschiedenen europäischen Gesellschaften innehat, fort. Diese Gewaltprägungen, denen beachtliche Sprengkraft inne wohnt, gilt es verstehen zu lernen. Nur so können sie perspektivisch überwunden und die Voraussetzungen für eine gemeinsame europäische Identität geschaffen werden, in die die Unterschiede eingehen können, ohne aufgehoben zu werden.

Dazu will der Workshop beitragen, indem er die Teilnehmenden einlädt, sowohl gemeinsam die mit Auschwitz verbundenen Erfahrungen zu vergegenwärtigen als auch die Verschiedenheit der Perspektiven sowie Erfahrungs- und Deutungskontexte, die die Teilnehmenden mitbringen, zu reflektieren.

Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die spezifischen Herausforderungen militärischer Erinnerungskultur im Umgang mit Gewalterfahrung gerichtet werden. Soldaten tragen in besonderer Weise Verantwortung für den Umgang mit Gewaltmitteln. Sie sehen sich zugleich in besonderer Weise den Wirkungen von Gewalt ausgesetzt. Der gemeinsame Workshop von Generalstabsoffizieren aus Deutschland und Polen soll Ausdruck des Bemühens um eine gemeinsame militärische Identität sein.

Programm

21. November

- | | |
|-------|--|
| 15.30 | Einführung in die Thematik und den Workshop
<i>Dr. Jörg Lüer, Maximilian-Kolbe-Stiftung</i>
<i>Dr. Veronika Bock, zebis</i>
Vorstellung der Teilnehmenden |
| 18.00 | Abendessen |
| 19.00 | Die Erinnerung an Auschwitz als internationale Herausforderung
<i>Andrzej Kacorzyk, Vize Direktor der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau</i> |

22. November

Das Lager

- | | |
|-------|--|
| 07.30 | Eucharistiefeier |
| 08.00 | Frühstück |
| 09.00 | Führung durch das Stammlager Auschwitz I |
| 13.00 | Mittagessen |
| 14.00 | Führung durch Birkenau |
| 18.00 | Abendessen |
| 19.00 | Austausch in kleinen Gruppen und Plenum |

23. November

Gewalterfahrungen: Überlebende und Täter

- | | |
|-------|------------------|
| 07.30 | Eucharistiefeier |
| 08.00 | Frühstück |

- 09.00 Treffen mit Überlebenden von Auschwitz
Jożef Pacynski
Karol Jerzy Tendera
Stefan Lipniak
- 11.30 Kaffee-/ Teepause
- 13.00 Mittagessen
- 14.00 Besuch der Ausstellung von Marian Kolodziej
Pfarrer Dr. Manfred Deselaers
- 13.30 Kaffee-/ Teepause
- 16.00 Langfristige Folgen von Traumatisierung. Zum psycho-sozialen
 Umgang mit schwerwiegenden Gewalterfahrungen
Prof. Dr. Harald J. Freyberger, Universität Greifswald
 Diskussion im Plenum
- 18.30 Abendessen
- 20.00 Täter werden – Täter sein. Erfahrungen mit Tätergeschichten
Prof. Dr. Phil C. Langer, Universität Frankfurt
 Diskussion im Plenum

24. November Umgang mit Geschichte als Herausforderung

- 07.30 Eucharistiefeier
- 08.00 Frühstück
- 09.00 Erinnerung und Gegenwart. Zum Umgang mit der spannungsrei-
 chen Verschiedenheit von Erinnerung
- Die Erinnerung an Auschwitz und den II. Weltkrieg in Frankreich, Deutschland und
 Polen
Dr. Rafał Zytyniec, Polnische Akademie der Wissenschaften
Dr. Jörg Lür, Maximilian-Kolbe-Stiftung
Prof. Dr. Etienne Francois, Freie Universität Berlin
 Diskussion im Plenum
- 11.00 Kaffee-/ Teepause
- 13.00 Mittagessen
- 14.30 Militärische Erinnerungskulturen zwischen Opferkult und Ge-
 waltverherrlichung. Perspektiven einer gemeinsamen europäi-
 schen Erinnerungskultur
Dr. Ulrich Schlie, Politischer Direktor im BMVg
 Diskussion im Plenum

17.00 Gedenkakt in der Gedenkstätte Auschwitz

20.00 Festliches Abendessen

25. November

7.30 Eucharistie

08.00 Frühstück

Abreise

Arbeitssprachen im Plenum: Deutsch, Französisch, Polnisch

Arbeitssprache in den Kleingruppen: Englisch